Mittwoch, 17. Juni. (Morgen-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

№ 8563. 1874.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

Angekommen 16. Juni, 7 Uhr Abends.

**Berlin, 16. Juni.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ wiederholt eine frühere Andeutung, daß die Nachricht, die Zeitungscautionen würden über den 1. Juli hinaus einbehalten werden, unrichtig sei. Eine Verfügung der Posener Regierung bestimme zwar, daß die Rückgabe der Caution erst nach einer sechsmonatlichen Frist erfolgen solle, und dies scheine dem zuerst Gesagten zu widersprechen. Dem officiösen Blatte wird aber hierauf bezüglich mitgetheilt, der Minister des Innern und der Justizminister würden in Kurzem über ein einzuschlagendes gleichmäßiges Verfahren allgemeine Anweisung an sämmtliche Provinzialbehörden ergehen lassen.

Minister Delbrück beantragte im Bundesrathe im Namen der preußischen Regierung zum Gerichtsverfassungsgesetze für alle mit höchstens 60 Reichsmark Geldstrafe oder 14tägigem Gefängniß bedrohte Uebertretungen die Errichtung von Polizei-Rügegerichten als besondere, vom Gerichtsverfassungsgesetze nicht berührte Gerichte zuzulassen. Der Antrag wird mit der Nothwendigkeit motivirt, solche Uebertretungen unmittelbar nach der That abzuurtheilen, was bei der Verweisung vor die Schöffengerichte nicht zu erzielen sei.

## Eine russische Stimme über die Zollconferenzen und den Grenzverkehr.

Die von dem russischen Staatsrath v. Thörner geleiteten österreichisch-russischen Zollconferenzen sind bekanntlich vollständig gescheitert. Rußland hat nur „im Princip“ einige Zugeständnisse gemacht, sonst zeigte es allein das Bestreben, eine lästige Bürde los zu werden, welche selbst seinen wohlgeschulten Grenzbeamten viele Plackereien macht, nämlich den „Brodyer Zollausschluß“. Bei der Theilung Polens wurden nämlich der Stadt Brody in Galizien die Rechte eines Freihafens eingeräumt, obgleich dieselbe mitten im Festlande gelegen ist. Da mit denselben auch das Privilegium verbunden ist, Waaren aus allen Ländern auf unbegrenzte Zeit aufspeichern zu dürfen, so wurde Brody zum Centrum für den Schmuggel auf weit und breit. Die Stadt ist fast ganz von betriebsamen Israeliten bewohnt, welche mit allen nur irgend möglichen Mitteln den „Freihandel“ auf ihre Weise in die Praxis übersetzen, und Rußland ist schon seit Jahrzehnten vergebens bestrebt, die Privilegien der Stadt zu beseitigen, aber da es kein Aequivalent bieten wolle, immer vergebens. Auch jetzt scheint Oesterreich nicht gewillt zu sein, für schöne Worte das anfangs auch schon „im Princip“ gemachte Zugeständniß zu erfüllen.

Das Scheitern der Conferenz hat nun auf russischer wie auf österreichischer Seite sehr verschnupft, und in Rußland gießt man die Schale des Zornes bei dieser Gelegenheit zugleich über Preußen und besonders über die Königsberger aus, welche in ihrer Denkschrift besser wissen wollten, was dem beiderseitigen Handel Noth thue, als die Russen. Als ein Zeichen der augenblicklich in den Kreisen der russischen Monopolisten herrschenden Stimmung reproduciren wir die hauptsächlichsten Stellen aus einem in den „D. Nachr.“ veröffentlichten, anscheinend officiösen Petersburger Briefe.

Zunächst wird in demselben hervorgehoben, daß es sich bei den Petersburger Conferenzen weder um einen Handelstractat, noch um eine Tarifermäßigung handle, sondern einzig und allein um eine Erleichterung der Grenzcontrole, Beseitigung von Formalitäten und Verzögerungen, sowohl bei der Verzollung, als bei der Beförderung, Formalitäten, „mit denen allerdings die russischen Reglements für den Geschäftsbetrieb besonders reich versehen, die aber den an größere Coulanz gewöhnten westeuropäischen Geschäftstreibenden besonders unangenehm sind und schon oft zu Beschwerden Veranlassung gegeben haben“. Dann wird fortgefahren:

„Seit wir Eisenbahnen haben, die den Verkehr bis zur Grenze und über diese hinaus vermitteln, ist der Verkehr mit Export und Import in so riesigen Verhältnissen gestiegen, daß von Jahr zu Jahr weder das Personal, noch die Baulichkeiten für den Dienstbetrieb ausreichen. Vor allen Dingen muß man bedenken, daß der Transport, sobald er von den Eisenbahnen herunter tiefer in's Land geht und auf unsern Landwegen geschehen muß, eine ganz andere Verpackung verlangt, daß das Versicherungs- und Speditionswesen sowie der mit großer Verwegenheit betriebene Schmuggel an der ganzen Westgrenze des Reiches, sehr viel andere und — zugegeben lästigere Maßregeln verlangt, als in den angrenzenden Staaten, und diese Maßregeln lassen sich beim besten Willen nicht schnell abändern und jeder neuen Verkehrsform anpassen, ohne die Staatseinkünfte zu schädigen. Eine Formalität, die in den Amurgegenden, in Kamtschatka, Archangel oder Poti unbedingt nöthig ist, läßt sich in Granitza an der österreichischen oder bei Wiersbolowo (Wirballen) an der preußischen Grenze nicht so leicht abschaffen. Denn vor allen Dingen muß doch in jedem Staate die Zollverwaltung eine gleichmäßige und einheitliche sein. Es ist ja möglich, daß eine Formalität an der österreichischen Grenze überflüssig ist, die in Odessa oder Poti nicht entbehrt werden kann. Die russische Verwaltung hat aber ihr Augenmerk darauf zu richten, daß ihre Beamten überall nach einem gleichmäßigen Reglement verfahren. Nun hat sich bei den Verhandlungen der Commission herausgestellt, daß man russischer Seits sich über Formalitäten der österreichischen Zollbehörde ebenso beklagen kann, als die österreichische über die russische; daß nicht allein die russischen, sondern auch die österreichischen an der Grenze mündenden Eisenbahnen außer Stande sind, den jährlich wachsenden Verkehr nach den Wünschen und Interessen der Absender und Empfänger zu bewältigen und daß die Beschwerden und Besserungsvorschläge sich eigentlich auf sehr unwesentliche Kleinigkeiten beschränken.

„Nichtsdestoweniger läßt sich erwarten, daß die gepflogenen Verhandlungen nicht allein für Oesterreich, sondern für die ganze Westgrenze, Erleichterungen im Grenzverkehr herbeiführen werden, und wir wünschen nur, daß auch in unsern Nachbarstaaten für russische Waarenspedition dasselbe Entgegenkommen und derselbe gute Wille herrschen möge wie in Rußland.

„Anders stehen die Dinge, wenn das Ausland Tarifermäßigungen von uns verlangt, die Rußland jetzt noch nicht gewähren kann, ohne seiner rüstig aufstrebenden Industrie die Adern zu unterbinden. Seinen Zolltarif regelt jedes Land nach seinen eigensten Interessen und man darf doch wohl annehmen, daß jedes Land besser versteht, was ihm nothwendig oder nützlich ist, als das Ausland. Schwerlich werden Frankfurter oder Hamburger Kaufleute Denkschriften mit Vorschlägen an die französische oder englische Regierung richten, wie es Königsberger Kaufleute an die russische gethan. Die Antworten würden wahrscheinlich sehr eigenthümlich lauten. Fürst Bismarck, der die russischen Verhältnisse sehr genau kennt, hat über diesen Gegenstand früher einmal im preußischen Abgeordnetenhause eine sehr merkwürdige Rede gehalten, die wohl verdiente, hin und wieder in Handels- und Börsenblättern in extremo abgedruckt zu werden. Wir nehmen aus diesem Drängen des Auslandes auf eine Tarifermäßigung und die immer lebhafter werdende Neigung des Auslandes, den ganzen russischen Markt mit seinen 80 Millionen Consumenten zu gewinnen und über Rußland hinaus auch Asien der westeuropäischen Industrie tributpflichtig zu machen, als ein Compliment für die wachsende mercantilische Bedeutung Rußland's überhaupt. Aber noch sind wir in der That nicht so weit, um die vollständig freie Concurrenz mit dem überproducirenden Westeuropa zu ertragen. Rußland ist gern bereit, Thätigkeit und Gewinn mit dem Auslande zu theilen, aber keineswegs gesonnen, seinen Bedarf nur vom Auslande zu beziehen und dadurch fremden Einflüssen tributpflichtig zu werden. Was wirklich gut und nützlich ist, wird sich überall Bahn brechen, und Rußland hat wohl hinreichend bewiesen, daß es keiner Reform, selbst der am tiefsten einschneidenden, unzugänglich ist; aber zu seiner dann offenkundigen Unterordnung unter die Speculation auswärtiger Kaufleute dürfte es doch dann erst die Hand reichen, wenn es überzeugt worden ist.“

Wir sehen, es ist die alte russische Auffassung, welche eigentlich jeden Fremden, der den Boden des heiligen Rußland betritt, als einen Spitzbuben betrachtet, der sich nur auf Kosten der Bewohner des Landes bereichern will. Es giebt zwar in Rußland jetzt auch schon vernünftigere Stimmen, aber Jene bilden noch immer die Mehrzahl und sie geben auch deshalb den Ausschlag, weil Diejenigen, welche aus dem gegenwärtigen System ungeheure Vortheile ziehen, ihrer Macht auch nach oben hin den wirksamsten Ausdruck geben können. Wenn in Kurzem, wie berichtet wird, unter Thörner's Leitung die deutsch-russischen Conferenzen in Scene gesetzt werden, so wird es gut sein, die etwaigen Illusionen nach Obigem auf das richtige Maß zurückzuführen.

## Deutschland.

**N. Berlin, 15. Juni.** Unsere neulichen Mittheilungen über S. M. Schiff „König Wilhelm“ sind von fachmännischer Seite in der „Danziger Zeitung“ entschieden bestritten worden. Wir bemerken, daß dieselben von Besuchern Wilhelmshavens stammten und nur der Ausdruck der Orientirung waren, welche dieselben dort empfangen hatten. Danach sollte sich allerdings in dem Hafenbassin um das Schiff eine Bank gebildet haben und als Ursache wurde angegeben, daß von den durch die Fluth hauptsächlich von Wangeroge her in den Hafen getriebenen Sandmassen ein Theil durch die zeitweise geöffneten Schleusen in die Bassins gekommen sei. Ob es leicht ist, diese Bank zu entfernen, oder ob das Hineindringen des Sandes bis in die Bassins übertrieben und es möglich ist, den „König Wilhelm“ schon jetzt im Bassin frei zu bewegen, lassen wir dahin gestellt. Es ist dies gar nicht der Hauptpunkt, um den es sich handelt. Vielmehr kommt es vor Allem darauf an, ob das Schiff den Hafen überhaupt verlassen kann, ob nicht mindestens monatelange Arbeiten nöthig sein werden, um es herauszubringen. Und da steht nun fest, daß die Hafeneinfahrt in diesem Frühjahr derartig versandet war, daß der „Friedrich Carl“, der nur 21½' Tiefgang hat, im März auf der Rhede anhalten mußte und nur mit Schwierigkeit und nicht, ohne überall den Grund zu berühren, in den Hafen gelangen konnte. Der „König Wilhelm“ verlangt 28—29' Tiefe, also mindestens 7' mehr und es ist daher klar, daß er ohne ganz bedeutende Baggerungen nicht aus dem Hafen heraus kann. Daß 8—14tägige Arbeiten dazu ausreichen würden, ist jedenfalls eine äußerst sanguinische Vermuthung. Wir haben von Sachverständigen versichern hören, daß man eine Reihe von Monaten dazu gebrauchen werde. Mit Sicherheit läßt sich die Zeit, und am wenigsten eine kurze Zeit übrigens schon deshalb nicht bestimmen, weil die Baggerung von Witterung und Fluth abhängig ist und die Arbeit oft lange Tage eingestellt werden muß. Aus dem Bisherigen geht hervor, daß das Fahrwasser in der Jahde sich keineswegs verändert, sondern daß es auch an Tiefe verliert. Selbst draußen auf der Rhede zeigt sich die Versandung. Die dort vor Anker liegenden größeren Schiffe haben beim Treiben vor der Kette stets Mühe, den Grund zu vermeiden, und man kann sich denken, daß wenn ein so großes Panzerschiff dort erst einmal auf einer Sandbank sitzt, es keine kleine Arbeit sein würde, dasselbe los zu bekommen. Die Absicht unserer Bemerkungen war übrigens durchaus nicht, die heutige Marinebehörde einer Vernachlässigung anzuklagen. Wir haben auch nichts dagegen, wenn unsere Angaben, die uns von zuverlässigen, mit den Küstenverhältnissen bekannten Personen kamen, im Einzelnen technisch berichtigt werden, wenn also an Stellen, an denen wir mehr

## Das Räuberwesen in Italien.

Als vor einiger Zeit im Neapolitanischen eine Räuberbande, welche seit Jahren die ganze Umgegend in Furcht und Schrecken gehalten hatte, in ihrem Schlupfwinkel, einem alten Ziegelofen, von Soldaten aufgehoben wurde, besprach die italienische Presse diesen Handstreich mit großer Genugthuung, mußte aber schon wenige Tage darauf aus Sicilien Gräuelscenen registriren, welche an die schlimmsten Zeiten des italienischen Briganteathums erinnerten und ein klägliches Bild der sonst so schönen Insel lieferten. Sicilien ist zu einer Räuberherberge herabgesunken, welche es sogar der neapolitanischen Rivalin zuvorthut, und es wird noch Jahre langer Anstrengungen bedürfen, ehe in diesem Paradiese so etwas wie öffentliche Sicherheit geschaffen wird. Unter der Herrschaft der Bourbonen und der Päpste in dem Königreiche beider Sicilien und in dem Kirchenstaate von der Bevölkerung als eine förmliche Institution behandelt und von den faulen bestechlichen Behörden so wenig als möglich gestört, erfreute sich das Räuberwesen bis auf die neueste Zeit herab einer Duldung, wenn nicht Achtung, welche auf das gesellschaftliche Leben und den Verkehr eine fürchterlich demoralisirende Wirkung ausübte und heute noch ausübt, zumal von verschiedenen Seiten die Verletzung der Gesetze als etwas Verdienstliches angepriesen wird. Dazu kommen unverhältnißmäßig zahlreiche Meuchelmorde und Attentate auf Eisenbahnreisende selbst im Piemontesischen und in der Lombardei, zwei Provinzen, welche sich bisher nebst der Emilia wegen ihres Wohlverhaltens eines nicht minder vortheilhaften Rufes erfreuten als Toscana, während der Süden seit seiner Vereinigung mit Mittel- und Norditalien für die Staatsmänner des neuen Königreiches nach wie vor ein ungelöstes Räthsel bleibt. Augenblicklich gelten die Umgegenden von Palermo und Girgenti als die unsichersten, als so unsicher, daß sich Fremde und als wohlhabend bekannte Bewohner dieser Städte und der Nachbarorte ohne zuverlässige Begleitung nicht leicht auf größere Entfernungen hinauswagen, seitdem vor wenigen Monaten in kurzen Zwischenräumen ein Kaufmann auf offener Heerstraße gefangen genommen, ein Gutsbesitzer in seinem eigenen Hause aufgehoben, beide aber erst nach Bezahlung eines Lösegeldes von 15 bis 20 tausend Thaler freigegeben wurden. Verweigerung des Lösegeldes hat jedesmal den oft sehr qualvollen Tod des Gefangenen zur Folge, und die Mitglieder der Banden lassen sich die Verbreitung der betreffenden Nachrichten besonders angelegen sein, um zu zeigen, daß sie nicht mit sich spaßen lassen. Häufig sind diese Banditen in der Nachbarschaft persönlich bekannt, ja bewegen sich nicht selten unbelästigt unter der Bevölkerung, und es kommt heute noch vor, daß sich Mitglieder berüchtigter Banden nach Aufgabe ihres Geschäfts in der Heimath zur Ruhe setzen und ihren Verdienst behaglich verzehren. Da für sich allein die Errichtung von Volksschulen und die Anlage guter Straßen in den entlegenen gebirgigen Districten als zu langsam wirkende Mittel zur Unterdrückung des Räuberwesens erkannt worden sind, hat die Regierung sowohl im Neapolitanischen als auf Sicilien eine ganz beträchtliche Militärmacht mit der Herstellung der öffentlichen Sicherheit betraut; aber auch diese scheint ihrer Mission nicht gewachsen zu sein, wenn man den sich drängenden Berichten über Ausplünderungen und Gewaltthaten aller Art Glauben beimessen darf. Es sind in diesem Jahre Räuber hingerichtet worden, welchen einzeln 9 bis 12 Mordthaten nachgewiesen werden konnten, und im Neapolitanischen soll sich ein Bandenführer herumtreiben, welcher nicht weniger als 16 Morde auf seinem Gewissen, oder vielmehr auf seine Rechnung hat; mit ihrem Gewissen finden sich ja diese Leute durch reiche Gaben an ihre Schutzheiligen u. s. w. ab! Als neulich ein Trupp von vier Soldaten die Umgebung einer kleinen sicilianischen Stadt abpatrouillirte, wurden dieselben auf einem Bergwege von elf vortrefflich bewaffneten Räubern überfallen und bis auf einen, welcher sich in eine Schwefelgrube rettete und dort hielt, bis Hilfe kam, niedergemetzelt, was nach der Versicherung der „Opinione“ nicht geschehen sein würde, wenn die Soldaten nur halb so gut, wie die mit Hinterladern neuester Construction versehenen Räuber, bewaffnet gewesen wären. Nicht genug, daß die Räuber die Soldaten tödteten, fügten sie denselben die grausamsten Qualen zu und zogen sich erst bei Annäherung einer stärkeren Truppenmacht zurück, um in einem anderen Theile der Insel das Handwerk fortzusetzen.

Während man sich mit Projecten beschäftigt, wie dem Räuberwesen in Sicilien am wirksamsten beizukommen sein möchte, wurde Rom durch die Nachricht von einem Raubanfalle mit tödtlichem Ausgange entsetzt, welcher nicht in Sicilien, sondern nur wenige Meilen von der Hauptstadt entfernt verübt worden war. Der 60jährige Graf Clandio Faina aus Orvieto wurde am 25. Mai, als er von Viterbo in seinem Wagen zurückfuhr, von vier verlarvten Kerlen angefallen und nach den benachbarten Bergen geschleppt, wo sie ein Lösegeld von 55,000 Thlr. von ihm forderten. Der Anfall fand am Pfingstmontage auf der alten Poststraße zwischen Montefiascone und Orvieto fast auf derselben Stelle statt, wo vor einigen Monaten dem Grafen Francezco Cozza aus Orvieto Aehnliches widerfuhr. Als seine in Rom befindliche Tochter diese Nachricht erhielt, eilte sie sofort nach Orvieto, um ihren Vater zu retten, kam aber zu spät. Man fand die Leiche des Unglücklichen in einem Getreidefelde, und man vermuthet, daß die Räuber, von der Polizei oder von Soldaten verfolgt, ihn auf der Flucht umgebracht haben, um leichter fortzukommen; denn einen Gefangenen ohne Lösegeld laufen zu lassen, ist ein Verbrechen gegen den Codex des Brigantenthums. So eifrig die Regierung hinter den Banden her ist, so ungenügend ist in vielen Fällen die Unterstützung, welche sie von den unteren Behörden, geschweige von den eingeschüchterten, zuweilen sogar compromittirten Bevölkerungen erhält. Noch immer ohne stramme Disciplin und unglaublich lässig, nehmen es nicht allein die Polizeibeamten, sondern selbst Richter zuweilen nicht allzu genau, und man hört jeden Augenblick, daß verhaftete Räuber aus den schlecht verwahrten und schlecht bewachten Gefängnissen ausgebrochen sind. Am zuverlässigsten ist das Militär, welches auch am liebsten kurzen Prozeß macht, d. h. die Räuber auf dem Flecke erschießt, statt in die unsicheren Gefängnisse abzuliefern, wo es wohl ohne Durchsteckereien nicht abgeht. Selbst wenn die Polizeibeamten und Gefangenwärter ehrlich sind, bietet den Angeklagten noch die Furcht und Feigheit der Geschworenen eine Aussicht, da sich dieselben nur zu häufig einschüchtern lassen und in Fällen, wo man es nicht für möglich halten sollte, ein Nichtschuldig aussprechen. Da in Sicilien die Polizei zum Schutze der öffentlichen Sicherheit nicht ausreicht und das Militär nicht die nöthigen Lokalkenntnisse besitzt, um die Banden in ihre Schlupfwinkel zu verfolgen, ist die Regierung auf den Gedanken gerathen, zugleich eine aus Sicilianern bestehende berittene Miliz zu organisiren, welche mit der gehörigen Ortskenntniß auch eine genügende Personenkenntniß verbindet, um es mit den überallgegenwärtigen Banden aufnehmen zu können. Diese Milizsoldaten versprechen, soweit sie zuverläßig sind, sich wie die ehemaligen Menschenjäger gegen die Neger und die Indianer als gefährliche Feinde gegen die Räuber zu bewähren, und werden von diesen bereits als solche behandelt, indem sie nicht allein, wo sie nur in deren Bereich kommen, ohne Erbarmen niedergemacht, sondern noch extra verstümmelt werden, um ihren Kameraden zum warnenden Beispiel zu dienen. Man erzählt von einem Bandenführer, welcher in der Nähe von Girgenti einem solchen sicilianischen Milizsoldaten wochenlang nachschlich und sich förmlich auf den Anstand stellte, um denselben, einen alten Bekannten, zum Schuß zu bekommen, bis ihm derselbe wirklich glückte, worauf er aus der Nachbarschaft der Stadt verschwand. Einmal wurde ein Trupp Milizsoldaten überfallen, niedergemetzelt und an den Leichen die scheußlichste Barbarei verübt, worauf sich die Sieger die Uniformen der Ermordeten anzogen, in das benachbarte Städtchen eilten, dasselbe in aller Regel ausplünderten und dann, wenn nicht mit klingendem Spiel, doch mit Beute beladen, abzogen. Unter solchen Umständen ist es kein Wunder, daß man gegenwärtig in Sicilien, ähnlich wie in Nordafrika, nur unter Bedeckung und in Karawanen von einem Orte zum andern reist und des Nachts den Zug mit zahlreichen Fackeln erleuchtet. So wird das herrliche Land immer öder und einsamer. Mehr als jemals drängen sich die Einwohner der Insel in die Städte zusammen, so daß selbst die Gutsbesitzer und Ackerwirthe es vorziehen, wenigstens während der Nacht hinter den Mauern der nächsten Stadt Schutz zu suchen, statt sich in ihren ländlichen Wohnungen Besuchen auszusetzen, welche im glücklichsten Fall sich auf eine Verletzung des Eigenthums beschränken. Das ist leider eine Erbschaft, welche die italienische Regierung nicht unter Vorbehalt antreten konnte und gezwungen ist, für das Land unschädlich zu machen. (Schl. Ztg.)

Sand vermuthet haben, etwa weniger liegt, und an anderen, wo wir weniger vermutheten, mehr. Unser Gesichtspunkt ist der, daß man ernsthaft erwäge, ob nach den bisherigen Erfahrungen der Hafen an der richtigen Stelle angelegt ist, zumal, da nicht gleichzeitig mit seiner Anlage Wangeroge und andere Punkte, welche bedeutende Abspülungen nach der Jahde entsenden, befestigt wurden. Wir wollen die Frage zur Erwägung stellen, ob die Beschaffenheit Wilhelmshavens den Ansprüchen an einen Kriegshafen wenigstens für unsere stärksten Schiffe genügt, ob sich auf seiner Rhede eine größere Flottenabtheilung schnell und sicher formiren kann, ob seine Einfahrtsverhältnisse einer geschlagenen oder von der Uebermacht bedrohten Flotte einen raschen und sichern Rückzug bieten. Wenn diese Fragen von den Behörden und Technikern nicht mit Sicherheit bejaht werden können, so folgt daraus allerdings, daß es hohe Zeit ist, Wilhelmshaven auf einen kleinen Maßstab zu bringen, von ferneren Neubauten und ferneren Ansammlungen von Tausenden in einem ungesunden Klima Abstand zu nehmen und mit den ersparten Geldern allmälig einen geeigneteren, auch für die Aufnahme der größten Schiffe ausreichenden Hafen anzulegen. Wir unsererseits haben von Sachverständigen gehört, daß in dieser Hinsicht Cuxhaven und Emden günstigere Chancen böten.

— Auf Wunsch des Kaisers und unter Leitung des Chefs des Militärcabinets, Generalmajor v. Albedyll ist eine Geschichte der Fahnen und Standarten der preußischen Armee ausgearbeitet worden. Diese Arbeit ist speciell unter der Redaction des im Militärcabinet thätigen Hauptmanns v. Alt ausgeführt worden; derselbe gehörte früher dem Seebataillon und jetzt dem 45. (Ostpreußischen) Regiment an.

— Der General-Major und Inspecteur der 1. Ingenieur-Inspection v. Braun hat sich behufs Inspicirung der Pommerschen und der Festungen Danzig und Thorn, sowie des Ostpreußischen Pionier-Bataillons No. 1 und des Pommerschen Pionier-Bataillons No. 2 auf Dienstreisen begeben.

Posen, 11. Juni. Die Concurrenz für den Entwurf zum Stadttheater ist eine außerordentlich rege. Es melden sich Architekten aus den verschiedensten Theilen Deutschlands, und die Zahl der Bewerbungen beläuft sich schon auf circa 50. Der geeignetste Entwurf soll bekanntlich mit 3000, der zweitbeste mit 1500 Mark prämiirt werden.

### Schweiz.

Bern, 12. Juni. Zu Ehren der neuen Bundesverfassung soll ein Monument gesetzt werden. Das Project geht von einer Anzahl Mitglieder der Bundesversammlung aus, welche Behufs seiner nähern Besprechung Vertreter aller Cantone zu einer Versammlung auf den 17. d. im Museum zu Bern eingeladen haben. Nach dem Vorschlage der Urheber dieser Versammlung soll das Monument den Rütli-Schwur, ausgeführt in carrarischem Marmor und imposanten Dimensionen, darstellen, auf dem Rütli selbst aufgestellt und seine Ausführung dem tessiner Bildhauer Vinzenzo Vela zur Ausführung anvertraut werden.

### Frankreich.

Paris, 13. Juni. Die Gewaltthätigkeiten der Bonapartisten haben die Aufmerksamkeit von den Pilgerfahrten abgelenkt, welche in den verschiedenen Provinzen von Frankreich ihren Fortgang haben. Ueber drei Tage werden die Gläubigen der Diöcese Langres nach Paray-le-Monial wallfahrten; über acht Tage sind die aus dem Norddepartement an der Reihe. In letzterer Gegend scheint der Clericalismus Fortschritte zu machen. Bei der Frohnleichnamsprozession haben sich in mehreren Städten die Mitglieder der Gerichtshöfe der Geistlichkeit angeschlossen, und zwar in ihren langen rothen Roben mit Hermelinbesatz und ihren schwarzen oder rothen Baretten. So etwas war seit der Restauration nicht vorgekommen. Die Gesellschaft der Nordeisenbahn richtet Specialzüge von Paris nach Lille und umgekehrt, um den Pilgern nach Paray-le-Monial die Reise zu erleichtern. Die frommen Touristen finden Preisermäßigung Seitens der Eisenbahnen. Die Einwohner von Chalons bereiten eine besondere Wallfahrt nach Paray-le-Monial vor für den Festtag der Sacré Coeur, und das Comité derselben will ein „Opfer" darbringen, welches nach den Worten eines katholischen Blattes gar nicht verfehlen kann, dem Herzen Jesu angenehm zu sein. Dieses Opfer besteht in einer armen Waise aus Chalons, welche zu Ehren des Sacré Coeur in einem Kloster erzogen werden soll. Das Blatt, welches diese interessante Thatsache mittheilt, fügt folgende Betrachtungen hinzu, die ich wörtlich wiedergebe: „Es ist ein rührender Gedanke, von dem zu wünschen wäre, daß er sich in Frankreich weiter verbreite. Was kann man dem Herzen des göttlichen Meisters Angenehmeres anbieten, als die Darbringung eines lebenden Herzens, welchem man lehren wird, ihn zu lieben!" Es ist zu hoffen, daß das Comité sich zuvor der Zustimmung des „Opfers" versichert hat. Das ist aber nicht die einzige Gabe, welche die Ultramontanen dem Altare der heiligen Marie Alacoque darbringen werden. Die katholischen Blätter haben eine Subscription eröffnet zur Anschaffung eines kostbaren Kelches für dieses Sanctuarium. Herr Baron Chaurand figurirt bereits unter den Subscribenten, jedoch nur mit der sehr demokratischen Summe von 4 Frcs.; die Frau Marschallin Randon ist großmüthig, sie hat 40 Frcs. unterzeichnet. Während Paray-le-Monial somit um ein Waisenmädchen und einen kostbaren Kelch reicher wird, ist Lourdes um ein Wunder reicher geworden. Unter den amerikanischen Pilgern, die diesen Ort besucht haben, befand sich eine Dame, die so krank war, daß sie der frommen Karawane nicht nach Rom hatte folgen können. Sie war deshalb mit ihrem Manne, welcher noch dazu ein Protestant ist, direct von Havre nach Lourdes gefahren. Madame Baker war seit acht Monaten gelähmt, sie hatte das Rückgrat gebrochen und die Aerzte hatten die Heilung aufgegeben. Nun aber ward, wie das „Journal de Lourdes" uns mittheilt, Frau Baker, kaum einmal in das wunderwirkende Wasser eingetaucht, sofort geheilt. Ihr Mann hat sich mit Thränen in den Augen auf die Kniee geworfen, ob er sich auch sofort zum Katholicismus bekehrt habe, wird nicht berichtet; es ist aber anzunehmen, denn sonst wäre das Wunder eigentlich doch nur halb gerathen.

### England.

London, 13. Juni. Gladstone empfing vorgestern eine Deputation der Grubenarbeiter von Aston Hall; geführt wurde dieselbe von William Pichard, dem Schatzmeister der „Amalgamirten Association der Grubenarbeiter". Pichard erklärte im Namen der Arbeiter, daß dieselben die von Gladstone vorgebrachten Argumente geprüft und zur Ueberzeugung gekommen, daß ein derartiges Eingreifen in die Rechte Anderer ungerechtfertigt und mit den Prinzipien der Association sich nicht vertrage; aus diesen Gründen hätten die Arbeiter beschlossen, ihren Entschluß, auf der Entlassung der vier Arbeiter, welche nicht zur „Union" gehören, zu bestehen, zurückgezogen. Die Lohnfrage werde in nächster Woche entschieden werden. Man hat eine Reduction von 12½ % in Vorschlag gebracht, während die Arbeiter in höchstens 10 % einzuwilligen geneigt erscheinen. 3000 Arbeitern, welche in den Llanberis-Steinbrüchen beschäftigt sind, ist mitgetheilt worden, daß sie entweder aus der kürzlich gebildeten „Nord-Wales Steinbrecher-Union" austreten oder ihre Arbeit in den Steinbrüchen einstellen müssen. Heute findet eine Massenversammlung der Arbeiter statt, um über die nöthigen Schritte Beschluß zu fassen. In Glyncorwg sind 150 Arbeiter entlassen worden, weil sie Mitglieder der „Union" waren.

— Bei dem gestrigen Meeting der „ländlichen Arbeiter-Union" in Lamington kam ein Brief Gladstone's zur Verlesung, in welchem derselbe sein Bedauern ausdrückt, der Versammlung nicht beiwohnen zu können; im Verlaufe des Schreibens heißt es: Ich halte es natürlicherweise für meine Pflicht, einer Angelegenheit von so hoher Wichtigkeit, wie es die Lohnaufbesserung der ländlichen Arbeiter ist, jeder Zeit mit meinem Rathe beizustehen, falls derselbe nachgesucht wird.

## Danzig, 17. Juni.

⁎ Während die Trennung der Provinz Preußen in Ost- und Westpreußen in politischer Beziehung noch zu den brennendsten Tagesfragen gehört, ist dieselbe für Lehrerkreise durch die im vorigen Jahre hier erfolgte Gründung des Westpreußischen Lehrer-Vereins bereits zur Thatsache geworden. Der Gedanke, daß größere Vereinigungen nur dann einen wirklichen Werth haben, wenn ihr Umfang und ihre Organisation es möglich machen, daß der Centralverein mit den Einzelvereinen in beständigem Wechselverkehr stehen kann und der Umstand, daß die Größe der Provinz Preußen und die weite Entfernung sowohl dieses als auch den Besuch der Hauptversammlung den Mitgliedern sehr erschweren, war die Veranlassung, daß der Danziger Lehrerverein sich nicht dem in Königsberg bestehenden Provinzial-Lehrerverein anschloß, sondern mit der Gründung eines besondern Westpreußischen vorging, dem bereits 12 Vereine mit mehr als 500 Mitgliedern beigetreten sind. Die erste General-Versammlung dieses Vereins, auf welche hiedurch aufmerksam gemacht werden soll, findet am 27. und 28. Juli hier in Danzig statt. Außer der Abstattung des Berichts über die Thätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre und des Kassenberichts werden auch bereits angemeldete Vorträge über zeitgemäße, die Lehrerwelt besonders interessirende Themata abgehalten werden. Zugleich soll die Veranstaltung einer reichhaltigen Lehr- und Lernmittel-Ausstellung, der Besuch des Museums, sowie anderer Kunstschätze und Merkwürdigkeiten Danzig's den Theilnehmern an der Versammlung vielfache Gelegenheit zur Befriedigung ihrer Wißbegierde und ihres Kunstsinnes darbieten. Aber auch dem Vergnügen soll durch Ausflüge in die schöne Umgebung Danzig's nach Möglichkeit Rechnung getragen werden.

* Der Gewerbeverein in Königsberg hat an alle Vereine von Ost- und Westpreußen, welche ähnliche Interessen verfolgen, die Aufforderung ergehen lassen, eine Delegirten-Versammlung am 27. Juni in Elbing zu beschicken, um eine Vereinigung sämmtlicher Gewerbevereine der Provinz Preußen zu Stande zu bringen, vielleicht auch eine Provinzialgewerbe-Ausstellung für Ost- und Westpreußen in Königsberg im Jahre 1875 vorzubereiten.

* Verkauft wurden die Grundstücke: 1) Neufahrwasser, Olivaerstraße No. 44 von den Geschwistern Broschke an den Oberfeuermann Kowalski für 2300 Thlr.; 2) Langefuhr No. 83 von dem Kaufmann H. H. Zimmermann an den Fleischermeister Diesend für 8000 Thlr.; 3) Baumgartschegasse No. 11,12 von der Wittwe Schröder an den Handelsmann Balzer für 2600 Thlr.; 4) Brodbänkengasse No. 48 von dem Kaufmann Fredeking an den Kaufmann Hundius für 9500 Thlr.; 5) Breitgasse No. 89 von den Riemer Behrendt'schen Erben an den Kaufmann G. Behrendt für 9300 Thlr.; 6) Heiligegeistgasse No. 99 von der Frau Kaufmann Krause an den Malermeister O. Dahms für 9000 Thlr.; 7) Schüsseldamm No. 5 von dem Maurermeister Willers an den Eigenthümer Schwarzwald für 3000 Thlr.

Tiegenhof, 14. Juni. Am 11. Juni wurde das Testament des kürzlich verstorbenen Herrn Abr. Steffens eröffnet. Außer einer großen Anzahl von Legaten an Verwandte hat derselbe unserm Orte die Summe von 10,000 Thlr. für Schulzwecke, und außerdem 2000 Thlr. vermacht, deren Zinsen an Arme zu vertheilen sind.

Strasburg, 14. Juni. Die Frau des Schulzen Hagel aus Koziary im hiesigen Kreise hatte nach längerer Krankheit den Weichselzopf bekommen. Bald fing unter den Nachbarfrauen der Aberglaube an zu spuken, daß die Einsassenfrau Wisniewska, die schon seit lange im Dorfe im Geruch der Hexerei stand, daran Schuld sei. Der Schulze Nagel, ein Deutscher, beorderte die Frau auf's Schulzenamt, bedrohte sie dort mit einem Gewehr und trotz aller Bitten und aller Versicherungen der armen Frau, daß sie völlig unschuldig sei, wurde sie von ihm ernstlich mißhandelt, so daß sie jetzt krank darniederliegt. Die Sache wird von der Staatsanwaltschaft verfolgt. (G.)

Culm, 13. Juni. Auf ein Gesuch hiesiger Einwohner an die Oberpostdirection in Danzig, zu dem von Berlin ankommenden Courierzug von Terespol eine Post nach Culm abgehen zu lassen, ist heute der Bescheid eingetroffen, daß die erste Personenpost gleich nach Eintreffen des Courierzuges von Berlin von Terespol vom 15. d. M. ab abgelassen werden wird. Bisher mußten Passagiere und Postsachen auf Ankunft des Königsberger Eilzuges über eine Stunde in Terespol warten.

Schwetz, 14. Juni. Da die Schwetzer Niederung in diesem Jahre wiederum erheblichen Schaden erlitt, so hat die K. Regierung die Summe von 300 Thlr. (!) zur Vertheilung an die Beschädigten angewiesen. — Heute verschied hier in der Provinzial-Kranken-Anstalt der Rittergutsbesitzer v. Falken-Plachecki, nachdem er mehr denn 25 Jahre in derselben zu seiner Heilung geweilt hatte. Die ihm gehörigen Güter Pniewno und Julienhof, welche während der ganzen Zeit administrirt wurden, und Bromke, welches verpachtet war, fallen an seine lebenden 4 Brüder und eine in nicht zu glänzenden Verhältnissen lebende Schwester zurück. Die Güter haben einen Werth von 150,000 Thlr. und sind mit etwa 80,000 Thlr. Hypotheken beschwert. (N. W. M.)

Conitz. Zum Rector an unseren städtischen Schulen ist der bisherige Rector an der Schule zu Neidenburg, Grabowski, einstimmig gewählt worden. Derselbe wird anfangs Juli in Function treten. Es hatten sich einige 30 Bewerber zu dieser Stelle gemeldet. — Der Reichstagsabgeordnete für den hiesigen Kreis, Dr. A. v. Donimirski, hat am 14. d. im Thielemann'schen Gasthause zu Tuchel seinen Wählern einen Bericht über seine Thätigkeit im Reichstage abgestattet.

Königsberg, 14. Juni. Es machte vor nicht langer Zeit eine Nachricht die Runde, daß die bei Metz unseren gefallenen Kriegern gesetzten Denkmäler und selbst ihre Gräber von den Franzosen geschändet und zerstört seien. Dies bewog ein hiesiges Elternpaar, welches ebenfalls ihrem gefallenen Sohne ein Denkmal hatte errichten lassen, zu einer Reise dorthin, um im Falle der Bestätigung dieser Kunde dasselbe wieder herstellen zu lassen. Vor einigen Tagen zurückgekehrt, theilen sie zur Beruhigung aller derjenigen welche ihre Angehörigen dort bestattet wissen, mit, daß alle Gräber und Denkmäler auf's Beste erhalten sind, und daß an jenem Gerücht kein Wort wahr ist. — Die Anklagesache wider den Rendanten der hiesigen General-Landschafts-Feuer-Societäts-Kasse Hoehne endete mit der Verurtheilung des Angeklagten H. wegen Unterschlagung amtlicher Gelder, verbunden mit unrichtiger Buchführung, unter Annahme mildernder Umstände zu 3 Jahren Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust. (K. H. Z.)

△ Osterode, 15. Juni. Der Mangel an gutem Trinkwasser, welchem möglicherweise eine Mitschuld an der rapiden Ueberhandnahme der Cholera-Epidemie in hiesiger Stadt im vorigen Jahre beizumessen sein dürfte, hat die hiesige Sanitäts-Commission veranlaßt, die städtischen Behörden um die sofortige Aufstellung von zunächst 4 neuen Druckpumpen zu ersuchen. — Bei Gelegenheit des am 22. und 23. d. M. hier stattfindenden Wollmarktes veranstaltet der hiesige Kreis-Frauen-Verein zum Besten der Cholerawittwen und -Waisen des Kreises einen Bazar, verbunden mit Concert und Illumination.

Bromberg. Vor nicht langer Zeit tauchte hier das Gerücht auf, es werde von der Direction der Ostbahn noch eine vierte Eisenbahn-Commission eingerichtet werden. Dem „Ges." wird nun geschrieben, daß in maßgebenden Kreisen die Absicht, eine vierte Eisenbahn-Commission zu errichten, alles Ernstes erwogen wird und daß wahrscheinlich in Kürze dem Staatsministerium darüber Vorschläge zugehen werden. Der Sitz der vierten Commission soll Danzig sein. Die Eisenbahn-Commission in Königsberg wird nur eine kurze Strecke abgeben; dagegen soll der Bromberger Eisenbahn-Commission, die bekanntlich die weitaus längste Strecke zu verwalten hat, eine bedeutende Meilenzahl abgenommen und der Danziger Eisenbahn-Commission zugetheilt werden.

### Unsere Promenaden

sind in letzterer Zeit mehrmals zum Gegenstande öffentlicher Erörterung gemacht. Zuletzt in der Sonntags-morgen-Nummer befindet sich ein mit —d unterzeichneter Artikel, der die öffentlichen Plantagen Danzigs einer sehr herben Kritik unterwirft. Der Verfasser dieses Artikels begnügt sich jedoch nicht damit, das Schlechte oder Ungenügende zu tadeln und Verbesserungsvorschläge zu machen, er schmäht auch zugleich, und führt so viel unrichtige Behauptungen an, daß eine Berichtigung entschieden geboten erscheint. Zuerst ist es völlig unwahr, (und dies muß den auswärtigen Lesern dieses Blattes gegenüber ausdrücklich constatirt werden), daß auf einem Platze außerhalb des hohen Thores „schmutzige Wäsche" ausgebreitet wird. Richtig ist, daß auf diesem Platze reine gewaschene Wäsche gebleicht und getrocknet wird. Zwischen dem Anblick reiner Wäsche und „schmutziger Wäsche" liegt doch ein gewaltiger Unterschied. Auf diese Weise seine Vaterstadt in den Augen Anderer herabsetzen, scheint doch nicht wohlgethan und der Verfasser sollte sich an das Sprichwort erinnern: „'t möt en slichten Vogel sin, de sin eigen Netz besmutzt". Wenngleich nun dem Bleichen der Wäsche auf dem genannten Platz hier keineswegs das Wort geredet werden soll, sondern ausdrücklich zugegeben wird, daß dieser Platz eine wünschenswerthe Vermehrung unserer gärtnerischen Anlagen abgeben könne, so muß doch der gegenwärtige Zeitpunkt zur Ausführung dieses Gedankens im Interesse des Stadtsäckels mindestens als verfrüht bezeichnet werden. Dem aufmerksamen Beobachter wird es nicht entgangen sein, daß das an dieser Stelle (in früheren Zeiten zum Pferdebaden dienende) Radaunebecken in jedem Jahre während der Schützzeit ein wenig mehr eingeengt, daß die in diesem Becken alljährlich angesammelte Schlammerde zur Erhöhung des betr. Bleichplatzes verwendet und somit der Commune alljährlich eine nicht unbedeutende Ausgabe für Abfuhr dieser Schlammerde erspart wird, und er kann sich der Hoffnung hingeben, daß, wenn einmal dieser Platz soweit angeschüttet und das Radaunebecken soweit eingeengt ist als es in den Intentionen der Behörde vorgesehen ist, daß dann dieser Platz ganz unzweifelhaft der gärtnerischen Verschönerung überwiesen werden wird.

Was die gärtnerischen Anlagen selbst betrifft, so klagt Herr —d, daß „Manches im Argen" läge, ohne sich auf specielle Hervorhebung von Mängeln einzulassen. Er vermißt nur eine „einheitliche Anordnung", ohne mitzutheilen, was dabei Besseres herauskommen soll. Er geht von der irrigen Annahme aus, daß die Pflege und Abwartung der öffentlichen Plantagen unter vier oder sogar fünf verschiedenen Directionen stehe, während solcher nur zwei existiren. Alle Pflanzungen innerhalb der Stadt, also auch der Legethorplatz, der sogenannte Irrgarten und die große Allee gehören zur Verwaltung des Magistrats, speciell der Allee- und Plantagen-Commission. Wenngleich die in diesem Bereich vorkommenden Arbeiten meist durch städtische geübte Arbeiter unter Beaufsichtigung eines städtischen Bauaufsehers ausgeführt werden, so fehlt es bei allen diesen Arbeiten keineswegs an einer „einheitlichen Anordnung", sondern die Oberaufsicht über dieselben ist schon seit Jahren seitens des Magistrats dem Kunstgärtner Herrn C. Ehrlich übertragen und wird von diesem ausgeübt. Die 2. Abtheilung umfaßt die zwischen den inneren und äußeren Umwallungen gelegenen Plätze und den außerhalb des Olivaerthores gelegenen Platz. Sie sind aus Privatmitteln des Verschönerungsvereins hervorgegangen, werden aus diesen bis heute unterhalten und die Pflege und Unterhaltung derselben ist seit einer Reihe von Jahren von dem Unterzeichneten ausgeübt worden. Irrthümlich nennt Herr —d die Summe von 70 Thlr., welche als Honorar für diese Unterhaltung pro anno gezahlt wird, denn sie beträgt mehr als das Doppelte. Irrthümlich wird ferner behauptet, daß eine „künstlerische" Pflege dafür übernommen worden sei, vielmehr ist eine solche weder übernommen, noch jemals gefordert worden. Wenngleich Unterzeichneter gern zugiebt, daß Verbesserungen möglich und wünschenswerth (denn welche Sache ist nicht verbesserungsfähig?), so erscheint ihm „künstlerische" Ausstattung öffentlicher Plätze durchaus nicht erforderlich, das ist Aufgabe für den königlichen Garten zu Oliva, hier genügt es wenn die Plätze rein und sauber erhalten werden, wenn die Rasenplätze ein frisches saftiges Grün zeigen und wenn einzelne mit irgend welchen Sommerblumen bepflanzte Beete die Einförmigkeit des Rasens unterbrechen und das Bild beleben. Das Einzige, was Unterzeichneter an diesen Plätzen als beklagenswerth zugeben kann, das ist der Mangel an Wasser. Auf allen diesen Plätzen sollten Gartenhähne angelegt sein, die das Besprengen des Rasens und das Reinigen der Strauchpartien von dem sich darauf lagernden Staube vermittelst eines Schlauches ermöglichen; mit Gießkannen ist das nicht auszuführen.

Herr —d wünscht ferner, daß sich der hiesige Gartenbauverein mehr für die öffentlichen Plantagen interessire. Ob der Verein hierzu Ursache hat oder nicht, kann hier nicht erörtert werden, sondern gehört lediglich vor das Forum des Vereins selbst, der am Besten wissen muß, was er zu thun, welche Zwecke und Ziele er zu verfolgen hat. Fast hämisch aber klingt die Anschuldigung „wenn die Natur erwache, beginne der Gartenbauverein seinen Sommerschlaf". Richtig ist es, daß der Gartenbauverein es nicht liebt, während der Sommermonate im Winterlocale zwischen düstern Mauern zu tagen und Reden zu halten oder anzuhören, sondern es vorzieht, seine Beobachtungen und Forschungen in Gottes freier Natur, im lebenden grünen Garten an den Pflanzungen selbst practisch auszuüben, um während der Wintermonate die gesammelten Erfahrungen und Beobachtungen unter seinen Mitgliedern wiederum auszutauschen. Vollständig irrig ist es somit, daß die Vereinsthätigkeit während der Sommermonate sistirt sei, es ist im Gegentheil seit Bestehen des Vereins immer Usus gewesen, die Sommermonate zu Excursionen und zum Lernen in besonders schön gelegene und wohl gepflegte Gärten zu benutzen, und das wird auch in diesem Sommer, ebenso wie früher, geschehen.

Herr —d glaubt schließlich selbst, daß es Viele giebt, die mit dem gegenwärtigen Zustande unserer Promenade ganz zufrieden sein werden, und es wäre eigentlich zu wünschen, daß Herr —d es auch sein möchte. Es werden sogar Viele zufrieden sein, die ebensoviele Gelegenheit hatten, Vergleiche mit anderen Städten wie Hamburg, Bremen, Breslau ꝛc. anzustellen, als Herr —d, denn diese werden sich der Einsicht nicht verschließen können, daß die Zustände und Verhältnisse nicht überall dieselben sein können und daß es nicht gerathen scheint, überall denselben Maßstab anzulegen. Wenn es einmal dahin kommen sollte, daß die inneren Festungswelle geschleift werden, dann wird auch Danzig seinen Stadtgarten bekommen, dann wird es auch an der Zeit sein, eine „einheitliche Anordnung" herzustellen, oder mit anderen Worten einen „städtischen Gartendirector" anzustellen, ja es ist sogar möglich, daß Herr —d sodann als solcher angestellt werden wird, worauf es ihm doch nur anzukommen scheint. Bis dahin haben sie noch Geduld, Herr —d. A. Lenz.

### Productenmarkt.

Königsberg, 15. Juni. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo bunter 130,31℔. 112 Sgr bez.; rother Wolhynier 120℔. bes. 98, Minsker Sommer-128/29℔. 100 Sgr bez. — Roggen pr 40 Kilo inländischer: 121℔. 73½ Sgr bez., fremder: Kiew 114/15℔. 63, Oreler 109℔. wack 58, 112℔. ged. 60, 60½, 60¾, 114℔. ged. 61½, 114/15℔. ged. 62, 115/16℔. 62, 116℔. bes. 62, Minsker 116℔. 62, 118/19℔. 64½, 119℔ 65 Sgr bez., Juni 70 Sgr bez. — Gerste pr 35 Kilo große 56, 59, 61 Sgr bez.; kleine 53, 54, 55, 56 Sgr bez. — Hafer pr 25 Kilo loco 37, 37½, 38, 38½, 39, 39½, 40, 41, 42½, 43 Sgr bezahlt, schwarz 36⅓, 37, 38 Sgr bezahlt. — Erbsen pr 45 Kilo weiße 70, 70¾, 71, 73, 74, 77 Sgr bez., graue 69, 69½, 71, 72½ Sgr bezahlt. — — Wicken pr 45 Kilo 53 Sgr bez. — Buchweizen pr 35 Kilo 46, 46½, 47, 47½ Sgr bezahlt. — Leinsaat pr 35 Kilo feine 75, 78, 80, 84, 85 Sgr bez. — Spiritus pr 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Litres und darüber, unverändert, loco 25⅙ Thlr. Br., 24⅔ Thlr. Gd., 24¾ Thlr. bez., Juni 25⅙ Thlr. Br., 24⅚ Thlr. Gd., 24⅚ Thlr. bez., Juli 25⅙ Thlr. Br., 24 11/12 Thlr. Gd., 24 11/12 Thlr. bez., August 25⅓ Thlr. Br., 25 Thlr. Gd., 25 Thlr. bez., Sept. 25½ Thlr. Br., 25⅙ Thlr. Gd., September-October 24 Thlr. Br., 23⅔ Thlr. Gd., 23¾ Thlr. bez., 1. Hälfte October 24⅚ Thlr. Br., 24½ Thlr. Geld.

### Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. Juni. Angekommen Abends 5 Uhr.

| | | Crs.v.15 | | | Crs.v.15. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | | | Pr.4½%consl. | 106 1/8 | 106 1/8 |
| Juni | — | — | Pr. Staatsschldſ. | 93 6/8 | 93 6/8 |
| Juni-Juli | — | — | Wstp. 3½% Pfdb. | 85 6/8 | 85 6/8 |
| gelb. Juni | 84 4/8 | 84 | do. 4% do. | 97 | 97 |
| do. Sept.-Oct. | 79 2/8 | 78 4/8 | do. 4½% do. | 101 6/8 | 101 5/8 |
| Rogg. fest, | | | Danz. Bankverein | 60 2/8 | 60 2/8 |
| Juni-Juli | 59 2/8 | 58 6/8 | Lombardenser.Cp. | 84 | 84 |
| Juli-August | 56 6/8 | 56 3/8 | Franzosen | 191 2/8 | 191 6/8 |
| Sptbr.-Octb | 56 1/8 | 55 7/8 | Rumänier | 44 1/8 | 44 4/8 |
| Petroleum | | | Neue franz. 5% A. | 95 | 94 6/8 |
| Juni | | | Oester. Creditanst. | 129 2/8 | 130 2/8 |
| pr 200 ℔. | 8 10/24 | 8 11/24 | Türken (5%) | 43 4/8 | 44 4/8 |
| Rüböl Sp.-Oct. | 20 7/12 | 20 2/3 | Oest. Silberrente | 67 5/8 | 67 4/8 |
| Spiritus | | | Russ. Banknoten | 93 5/8 | 93 6/8 |
| Juni-Juli | 24 4 | 23 24 | Oester. Banknoten | 90 5/8 | 90 5/8 |
| Sptbr.-Oct. | 22 24 | 22 19 | Wechselcrs. Lond. | 6.22 4/8 | — |

Ital. Rente 65.

### Meteorologische Depesche vom 16. Juni.

| | Barom. | Term. R. | Wind. | Stärke. | Himmelsansicht. |
|---|---|---|---|---|---|
| Haparanda | 337,1 | +10,4 | W | lebhaft | bewölkt. |
| Helsingfors | 339,9 | +12,5 | Windst | — | heiter. |
| Petersburg | — | — | — | — | — |
| Stockholm | 341,0 | +14,6 | Windst | — | heiter. |
| Moskau . | 334,3 | +10,8 | W | schwach | heiter. |
| Memel . | 341,2 | + 9,6 | NO | schwach | heiter. |
| Flensburg | 339,8 | +12,1 | NO | schwach | heiter. |
| Königsberg | 340,5 | +10,4 | NO | schwach | heiter. |
| Danzig . | 340,6 | +11,2 | O | mäßig | hell, wolkig. |
| Putbus . | 338,8 | +10,2 | O | stark | heiter. |
| Stettin . | 334,0 | +10,2 | NO | mäßig | bedeckt. |
| Helder . | 340,4 | + 9,6 | NzNO | mäßig | — |
| Berlin . . | 337,8 | +11,2 | O | mäßig | bewölkt. |
| Brüssel . | 338,2 | +10,6 | NO | mäßig | bedeckt. |
| Köln . . . | 336,2 | + 6,9 | NO | z. lebh. | Regen. |
| Wiesbaden | 332,9 | + 8,6 | N | lebhaft | bedeckt, g. Rg. |
| Trier . . | 332,1 | + 8,1 | NO | schwach | trübe, Regen. |
| Paris . . | 339,8 | + 8,5 | NNW | mäßig | bedeckt. |

### Einrädrige oder zweirädrige Getreide-Mähmaschinen?

(Entgegnung.) Der Herr Einsender des in Nr. 8559 dieser Zeitung unter gleicher Ueberschrift gebrachten Artikels hat in dem darin erwähnten, am 24. April d. Js. in der General-Versammlung der Pomm. Oekonom.-Gesellschaft in Stettin gehaltenen Vortrage des Herrn Wilhelm Rahm folgende Stellen entweder übersehen oder absichtlich ausgelassen:

„Die technische Commission der Breslauer Concurrenz im Juli 1872 entschied sich für das Zweiräder-System der freieren und leichteren Entwickelung des ganzen Bewegungsmechanismus wegen."

Ebenso erwähnt das gedachte Referat, Herr Professor Fuchs in Wien rechne sehr richtig heraus, „daß es rentabler ist, nur combinirte Maschinen zu kaufen, das ist mit andern Worten nur Zweirädermaschinen", da ein Grasmäher zwei Räder haben muß.

Von hervorragender Bedeutung muß die Entscheidung des Bromberger Maschinen-Concurrenz-Comités vom 16. Juli 1873 sein, welche der dort vertretenen zweirädrigen Systemen die ersten Preise, sowohl im Getreide- als im Grasmähen, ertheilte. Die Wiener Weltausstellung hat auf Grund eines am 18. Juli 1873 abgehaltenen Probemähens „Medaillen" nur den zweirädrigen Systemen zugesprochen. Aehnliche Erfahrungen wiederholen sich auf den in den letzten zwei Jahren veranstalteten Probemähen und beruft sich Einsender dieserhalb auf das Urtheil aller unparteiischen Fachmänner.

## Bekanntmachung.

Für die Kaiserliche Werft sollen circa 1360 Stück kieferne Rundpfähle beschafft werden.

Lieferungs-Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Pfählen" bis zu dem

**am 22. Juni cr.,**
Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.

Die Lieferungs-Bedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen nebst den näheren Bedarfsangaben in der Registratur zur Einsicht aus.

Danzig, den 12. Juni 1874.

**Kaiserliche Werft.**

---

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns **Adolph Otto Stolle** hier ist durch Vollziehung der Schlußvertheilung und Ausschüttung der Masse beendigt.

Danzig, den 12. Juni 1874.

**Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.**
1. Abtheilung. (4673

---

## Submissions-Anzeige.

Die Lieferung von rot. 825 Kbkmtr. kieferner Bauhölzer, und zwar:

775 Kbkmtr. Spundpfählen von 10 Mtr. Länge und 0,3×0,2 Mtr. Stärke,
50 Kbkmtr. in Zangen- und Gurthölzern in 1532 lfd. Mtr.

soll am

**am 26. Juni d. J.,**
Mittags 12 Uhr,

im Wege der Submission sicher gestellt werden.

Reflectanten wollen ihre desfallsige und mit der Aufschrift:

**Submission auf Lieferung von Kiefernholz**

versehene Offerten bis spätestens zu dem vorangegebenen Termine der unterzeichneten Commission verschlossen und portofrei einsenden.

Die bezüglichen Lieferungs-Bedingungen liegen in unserm Bureau zur Einsicht aus, auf Verlangen und gegen Erstattung der Copialien werden dieselben aber auch per Post übersandt.

Kiel, den 11. Juni 1874.

**Kaiserliche Hafenbau-Commission.**

---

## Nothwendige Subhastation.

Das dem Besitzer **Aron Esau** gehörige, in Neuteich belegene, im Hypothekenbuche von Neuteich Band VIII. Blatt 223 verzeichnete Grundstück, soll

**am 7. September cr.,**
Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, im Terminszimmer No. 3 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

**am 8. September cr.,**
Vormittags 11 Uhr

ebenda verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks: 6 Hekt. 88 Are 70 □Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 65,78 Thlr.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 30 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können im Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Tiegenhof, den 8. Juni 1874.

**Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.**
Der Subhastationsrichter. (4525
Varges.

---

## Oeffentliche Vorladung.

In dem Zeitraume vom 26. Januar bis 12. März d. J. sind auf fiscalischem Ostseestrande innerhalb unseres Gerichtsbezirks geborgen:

1) 41 kieferne Sleeper, 3 M. lang, 27 Cm. stark, gezeichnet W. K.,
2) 26 Stück Tannen-Rundhölzer, 4 bis 6 M. lang, 5 bis 18 Cm. stark,
3) 2 Planken, 6 bis 7 M. lang, 24 Cm. breit, 8 Cm. stark,
4) 18 Stück Tannen-Rundhölzer, 6 bis 8 M. lang, 5 bis 18 Cm. stark,
5) 1 kieferne Planke, 7 M. lang,
6) ein Schiffsmast, 13 M. lang, 26 Cm. im mittleren Durchmesser stark,
7) 10 Stück Kiefern- und Tannenholz, in Längen von 2 bis 5 M., bei 10 bis 12 Cm. Stärke,
8) 5 Stück Kiefernholz von 2 bis 5 M. Länge, 10 bis 18 Cm. Stärke,
9) 1 alter eichener Balken, 5 M. lang, 18 Cm. stark,
10) 1 Planke, 4 M. lang, 21 Cm. breit, 8 Cm. stark,
11) 5 Bretter, 3 bis 5 M. lang,
12) 1 Gigbaum, 8 M. lang,
13) 11 fichtene Stangen,
14) 2 Stücke Kiefernholz.

Die Eigenthümer oder Verlierer dieser Gegenstände, welche bereits verkauft worden sind, werden aufgefordert, ihre Rechte daran spätestens in dem

**am 4. September d. J.,**
Vormittags $11\frac{3}{4}$ Uhr,

im Sitzungssaale unseres Gerichtshauses hierselbst anstehenden Termine anzumelden, widrigenfalls sie ihres Rechts für verlustig erklärt werden und der Erlös dem Preußischen Staate als Eigenthum zugeschlagen werden wird.

Lauenburg i. Pomm., den 5. Juni 1874.

**Königl. Kreis-Gericht.**
I. Abtheilung. (4584

---

Von den an den Deich- und Uferwerken des Deichverbandes des Danziger Werders im laufenden Jahre auszuführenden Erdarbeiten sollen 45,000 bis 50,000 Cubikmeter im Wege der Licitation an den Mindestfordernden vergeben werden.

Hierzu habe ich einen Termin auf

**Donnerstag, den 25. Juni cr.,**
**Nachmittags 2 Uhr,**

**in der Wachbude zu Käsemark** anberaumt, zu welchem ich Unternehmer mit dem Bemerken einlade, daß die näheren Bedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden.

Kriefkohl, den 11. Juni 1874.

**Der Deichhauptmann.**
Mix. (4579

---

## Bekanntmachung.

Nachdem der Grund und Boden der Stadtforst Kompino in 2 vermessenen Abschnitten von ca. 1200 resp. ca. 500 Morgen zur Urbarmachung und landwirthschaftlichen Benutzung für die Zeit vom 24. Juni 1874/91 zur Verpachtung, sowie die darauf befindlichen werthvollen Schonungen, gleichfalls in 2 Abschnitten, nebst Oberständern (darunter Eichen) von den städtischen Behörden zum Verkauf gestellt worden, haben wir zu diesem Zwecke einen Licitationstermin auf

**Donnerstag, den 16. Juli cr.,**
Vormittags 10 Uhr,

in unserm Magistratsbureau anberaumt, wozu wir Unternehmungslustige einladen. Pacht- und Kaufbedingungen werden im Termin vorher schriftlich gegen Erstattung der Copialien mitgetheilt.

Bei den Pachtungen wird verlangt eine Caution von 2000 Rℓ. resp. 600 Rℓ.; bei dem Kauf der Schonungen eine Caution von je 500 Rℓ., im Termin niederzulegen.

Grund und Boden der Stadtforst Kompino, in der unmittelbaren Nähe der Kreisstadt Neustadt Westpr. und des gleichnamigen Bahnhofes der Berlin-Stettiner Bahn, ist zur Landwirthschaft gut geeignet.

Putzig, den 1. Juni 1874.

3804) **Der Magistrat.**

---

Unterricht in dopp. Buchführung, Correspondenz, im kaufm. Rechnen und Deutschen ertheilt an Herren und Damen **H. Hertell, Buchhalter,**
4675) **Pfefferstadt 51, 4. Etage.**

---

## Praktischen Unterricht

im **Deutschen, Englischen, Französischen, Italienischen** und **Spanischen,** mit besonderer Rücksicht auf gute und correcte Aussprache, verbunden mit **Conversation** und **Handels-Correspondenz,** ertheilt **Dr. Rudloff,**

Kohlengasse No. 1, Ecke der Breitg., vereidigter Dollmetscher u. Translateur der englischen u. französischen Sprache.

---

**Danziger**
## Privat-Actien-Bank,
**Langgasse No. 33.**

Die Bank verzinst die bei ihr niedergelegten Gelder

a) mit dem Vorbehalt einer zweimonatlichen Kündigung mit 3 %, wobei auf bereits vorhandene Einzahlungsbescheinigungen Zu- und Abschreibungen zulässig sind;
b) bei einer festen dreimonatlichen Kündigung 1 % unter dem jedesmaligen Bank-Disconto, mindestens aber mit $3\frac{1}{3}$ %, höchstens mit 5 %.

Von der ad a) vorbehaltenen Kündigungsfrist wird nur bei ganz außergewöhnlichen Anlässen und überhaupt nur bei größeren Summen Gebrauch gemacht. Die Zinsen werden von dem Tage der Einzahlung bis zum Tage der Rücknahme berechnet. Einzahlungen werden täglich von 9—3 Uhr Mittags angenommen und in derselben Zeit auch Rückzahlungen geleistet. (9518

**Die Direction.**

---

Dem reisenden Publikum sowie meinen Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige, daß ich das „Hotel zur Post", welches ich früher inne gehabt, wieder käuflich übernommen habe, und bitte ich unter Zusicherung freundlichster Aufnahme und bester Bedienung um geneigten Zuspruch.

Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß zur größeren Bequemlichkeit die Kaiserl. Postverwaltung eine Haltestelle der Post vor meinem Hotel genehmigt hat, und daß die Ankunft und Abfahrt der Post vor meinem Hotel geschehen kann. (4362

Berent, im Juni 1874.

**S. Priester.**

---

Am 15. d. trat ich aus dem Friseurgeschäft des Hrn. **L. Willdorff** aus u. werde nächster Tage **Breitgasse 43** ein eigenes Friseur-Geschäft eröffnen. (4618
Hochachtungsvoll **J. Sievers,** Coiffeur.

---

Das adlige Gut Sczuplienen, im Kreise Neidenburg soll Erbtheilungshalber am 24. Juli cr. an Ort und Stelle vor mir freiwillig meistbietend verkauft werden.

Anzahlung 20,000 Thlr., Hypotheken fest, Flächeninhalt: 606,74,30 Hektare, darunter 315,06,10 Hektare Acker, 72,49,40 Hektare Wiesen, 54,46,30 Hektare Weide u. 127,95,10 Hektare See.

Gebäude sowie Arbeits- und Nutzinventar in gutem Zustande, massives geräumiges Wohnhaus in schöner Lage, Brennerei, Torf, Ziegellehm, Kalk, Mergel in großen Lagern vorhanden. Nähere Auskunft ertheile ich. (2351

Neidenburg, den 8. Mai 1874.

**Der Rechtsanwalt und Notar Tolki.**

---

## Engl. Chamottsteine

Marken: **Ramsay** und **E. & M.,**
offerire billigst.
**Herrm. Berndts,**
Comtoir: Lastadie No. 3 und 4.

---

## Frische Triester Kirschen,

große Frucht, empfiehlt in einzelnen Pfunden, bei Mehrabnahme billiger,
**S. Landau,**
4669) Langgarten No. 11, Hof.

---

## 1 Dampfdreschmaschine

zum Ripsdreschen **sucht** Dominium **Bangschin** bei Praust. (4613

---

**National-Dampfschiffs-Compagnie.** **Nach America-Stettin-New-York. Jeden Mittwoch. 40 Thlr. C. Messing,** **Berlin,** Französische Str. 28. **Stettin,** Grüne Schanze 1a.

---

So eben erschien:

**Die**
# Polizei-Verordnungen
der
## Königlichen Regierung zu Danzig
von
**Westphal,** Königl. Regierungsrath.

24 Bog. gr. 8°. br. Subscriptionspreis **2 Thlr.,** späterer Ladenpreis **2 Thlr. 15 Sgr.**

Nachdem der Druck des vorstehenden Werkes beendigt worden, offerirt die unterzeichnete Verlagshandlung dasselbe zum Preise von 2 Thlrn. mit dem Bemerken, daß dasselbe durch den Abdruck der Transport-Instruction, des Westpreußischen Wege-Reglements, der Gesetze über die Freizügigkeit, das Paßwesen, die Rinderpest, die Schonzeit des Wildes, zum Schutze der persönlichen Freiheit und über die vorläufige Straffestsetzung bei Uebertretungen, sowie durch den Abdruck der Ministerial-Instruction über die Ausführung der Kreis-Ordnung und die durch letztere geänderten Ressortverhältnisse u. s. w. einen bedeutend größeren Umfang erhalten hat, als bei der früheren Feststellung des Preises vorauszusehen war, und deshalb nur für die bisher angemeldeten Subscribenten sowie für diejenigen, **welche bis zum 15. Mai d. J. Bestellungen darauf machen sollten,** für den Preis von **2 Thlr.** abgegeben werden kann, wogegen später der erhöhte Ladenpreis von **2 Thlr. 15 Sgr.** eintritt.

**Gegen Franco-Einsendung von 2 Thlr. erfolgt umgehend frankirte Zusendung des Werkes.**

Danzig, den 30. April 1874.

**A. W. Kafemann's Verlagshandlung.**

---

**6mal wöchentlich für 15 Sgr.**

Börsennachrichten. Gute Originalcorrespondenzen und spannende Criminalgeschichte.

**Vom 1. Juli cr. ab**
**erscheint die in der Provinz Preußen schon zahlreich gelesene**
# Elbinger Post
**täglich,**
**für 15 Sgr. incl. Postgebühr.**
**Abonnements werden baldigst durch die Postanstalten erbeten.**
**Probenummern gratis.**
**Die Expedition: Fleischerstr. 20.**

Interessante Unterhaltungslectüre. Wirksames Anzeigeblatt.

Die wichtigsten politischen Ereignisse stets per Telegraph.

---

## Excelsior Grasmähmaschine.

Aus der Fabrik von **J. F. Seiberling Co. Akron O. Ver. St. Amerika** als die besten, laut Aussagen der Academien Halle, Poppelsdorf und Hohenheim bekannt, erhielten verschiedene erste Preise im Jahre 1870, worunter **Goldene Medaille in Brandenburg,** woselbst beinahe alle übrigen Grasmäher vertreten waren. Zu beziehen unter Garantie der Leistung von

**Paul Giffhorn,**
**Cataloge gratis.** **Braunschweig.**

---

**Perkin'sche**
## Heißwasserheizungs-Röhren,

auf 2000 ℔. per Quadratzoll geprüft, mit rechts und links Gewinde **nebst Muffen, Kappen und Tstücken,** hält stets vorräthig

**die Röhren-Fabrik**
von
# Albert Hahn,
**Düsseldorf a. R. und Berlin, O., Schillingstraße 12/14.**

---

## Cigarren-Offerte.

Echt Havana-Ausschuß pr. Mille $33\frac{1}{3}$ Rℓ.
" Manilla-Ausschuß " " 12 u. 30 "
" Cuba-Ausschuß " " 12 "

bei mindestens $\frac{1}{10}$-Kiste. Aufträge von auswärts werden sofort effectuirt.
4305) **Carl Krieger,** Ziegengasse 1.

---

Vorzüglich schöner trockener Stichtorf ist zu haben pr. Haufen (Klafter) $4\frac{1}{2}$ Rℓ in **Saspe** bei Cuno. Der Torf steht hart an der Chaussee u. immer trockener Weg zum herausfahren.

---

## Eisenbahnschienen

**zu Bauzwecken offerirt billigst in beliebigen Längen**
**Roman Plock,**
4549) **Milchkannengasse 14.**

---

## Reisekoffer

**empfiehlt**
**F. W. H. Stachowitz,**
**Vorstädtischen Graben 8.**

---

**11 Fach neue vierflüglige Fenster incl. Doppelfenster mit Rundbogen (complet beschlagen), 2 Fach zweiflüglige Fenster desgl., sowie eine Partie alte Fenster und Thüren zu verkaufen.**

**Näheres Lastadie No. 33, im Comtoir.** (4670

---

## Ein feuersicherer Geldschrank

mit Tresor, mittlerer Größe, wird zu kaufen gesucht.

Offerten mit Maaß und Preisangabe unter No. 4676 in der Expedition d. Ztg. einzureichen.

---

## Rudolf Mosse

officieller Agent
**sämmtlicher**
**Zeitungen des In- und Auslandes**
**Berlin**
befördert **Annoncen** aller Art in die für jeden Zweck
**passendsten**
Zeitungen und berechnet nur die
**Original-Preise**
der Zeitungs-Expeditionen, da er von diesen die Provision bezieht.

**Die Expedition dies. Zeitung übernimmt Aufträge zur Vermittelung an obiges Bureau.**

---

**Die Berliner**
## Vacanzen-Liste

bietet **allen Stellensuchenden** seit 15 Jahren die sicherste Gelegenheit, sich ohne Commissionäre und Honorar **selbst ein Engagement** (in jedem Berufe und jeder Charge) zu verschaffen. **Abonnements** für fünfwöchentliche Listen **1 Thlr.,** für dreizehnwöchentliche Listen **2 Thlr.** portofrei nach allen Orten. Bestellung (durch Postanweisung) an Buchhändler **A. Retemeyer** in **Berlin C.,** Gertraudtenstraße 18, zu richten. (9841

---

## Feinste Gras-Tafelbutter

in $\frac{1}{1}$ u. $\frac{1}{2}$ Pfd., täglich frisch, empf. bill.
**C. W. H. Schubert,** Hundegasse No. 119.

---

## Gute Eisenbahnschienen zu Bauzwecken geeignet sind billig zu haben bei

# S. A. Hoch,
4199) Johannisgasse 29.

---

## Gebrüder Gehrig's

**electo-motorische**
## Zahnhalsbänder
**à Stück 10 Sgr.**

seit Jahren das einzige bewährte Mittel, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, Unruhe und Zahnkrämpfe zu beseitigen, sind ächt zu haben bei

**Gebrüder Gehrig**
**Hoflieferanten und Apotheker 1. Kl. in Berlin, Charlottenstraße No. 14.**

Alleinige Niederlage in Danzig bei **Albert Neumann,**
Langenmarkt 3, gegenüber der Börse.

---

Gefälligst aufmerksam lesen!

Gegen Fr.-Eins. von 10 Freimarken à 1 Sgr. (od. 12 à 3 xr.) versendet **Richter's Verlags-Anstalt in Lux^bs & Leipzig** frco. das berühmte, m. viel. Illustrat. versehene ca. 320 Seiten starke Buch: **Dr. Airy's**

**Naturheilmethode.**

Jeder Kranke findet für sein Leiden sichere Hülfe durch dies Buch. Tausende Zeugnisse bürgen dafür! — Niemand versäume es sich diese neueste vielfach verbesserte Auflage baldigst anzuschaffen.

Vorräthig in jeder guten Buchhandlung.

---

## Conc. Restit.-Fluide,

aus den Laborotorien v. **Barnitzke,** vorm. **Gebr. Engel** in Wriezen, allein echt; im Militär-Wochenblatt empfohlen bei Lahmheit der Pferde und Rinder, Sehnenentzündungen, frisch entstandenen Gallen, erschlafftem Organismus 2c, à Fl. 20 Sgr., bei 6 Fl. 15 Sgr., für Danzig bei
4364) **Albert Neumann.**

---

**Neue wichtige Erfindung von R. Kuhfeldt in Ratzebuhr i. Pr.**

## Magen-Krampf-Kräuter-Essenz,

unfehlbares Mittel für den Magenkrampf, heilt denselben sofort für immer, und ist überhaupt jedem Magenleidenden auf das dringendste zu empfehlen, selbst für Cholera-Anfälle. Flaschen zu 30 und 20 Sgr. mit Gebrauchsanweisung brieflich per Postvorschuß bei mir zu haben.

Niederlagen sollen in allen Städten Europas etablirt werden. Reflectanten bitte ich, sich schriftlich zu melden.
4526) **Kuhfeldt** in Ratzebuhr.

---

**Schmerzlose Zahnoperationen** unter Anwendung des **Nitro-oxygen Gases,** sowie Einsetzen **künstlicher Zähne** (für Auswärtige innerhalb 6 Stunden) Behandlung sämmtlicher Zahn- und Mundkrankheiten in

**Kniewels Atelier**
1294) Heil. Geistg. 25, Ecke der Ziegeng.

---

## Geschlechtskrankheiten,

**Hautkr., Schwächezustände** etc., auch in ganz veralteten Fällen, werden brieflich stets mit sicherem Erfolge geheilt.
Professor **Dr. Harmuth,**
3641) **Berlin, Prinzenstr. 62.**

---

**Specialarzt Dr. Meyer** in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 und 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

---

**Geschlechts-Krankheiten,** Frauenleiden, Syphilis, Pollutionen, Schwäche etc. heilt gründlich und sicher, brieflich und in der Heil-Anstalt: **Dr. Rosenfeld** in Berlin, jetzt Kochstrasse No. 63. Prospecte gratis.

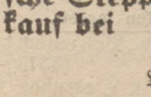
---

**Haut- und Geschlechtskrankheiten** jeder Art, Schwächezustände, Pollutionen 2c. werden in 3—5 Tagen in meiner **Poli-Klinik** gründlich beseitigt. Auswärts brieflich. Special-Arzt Dr. **Helmsen** Kanonierstraße 2. Berlin. Schon Tausende geheilt.

---

**Antheil-Loose, 1. Cl. 150. Kgl. Preuß. Staats-Lotterie,** $\frac{1}{1}$ a $13\frac{1}{3}$ Rℓ., $\frac{1}{2}$ a $6\frac{2}{3}$ Rℓ., $\frac{1}{4}$ a $3\frac{1}{3}$ Rℓ., $\frac{1}{8}$ a $1\frac{2}{3}$ Rℓ., $\frac{1}{16}$ a $\frac{5}{6}$ Rℓ., $\frac{1}{32}$ a $\frac{5}{12}$ Rℓ., $\frac{1}{64}$ a $\frac{1}{4}$ Rℓ., **verkauft u. versendet das Lotterie-Comtoir von**
4000) **August Fröse** in **Danzig.**

---



**Zwei hochelegante Wagenpferde, complet gefahren, 6 Jahre alt, 5 Fuß 5 Zoll groß, Russische Steppen, stehen zum Verkauf bei**

**B. Labs,**
Bahnhof Jablonowo.

## Fahrpläne

**auf Cartonpapier in Taschenformat,** mit den Aenderungen vom 1. d. ab, enthaltend die Zeiten sämmtl. hier ankommenden und abgehenden Züge, die Ankunft in Berlin, Königsberg und Bromberg, sowie die Localzüge Danzig—Neufahrwasser und

**Danzig—Zoppot,**

sind á 1 Sgr. zu haben in der

**Exped. d. Danziger Zeitung.**

---

## Musikalien-Leihinstitut

bei

## F. A. Weber,

**Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,**

Langgasse No. 78.

**Günstigste Bedingungen.**
**Größtes Lager neuer Musikalien.**

---

### Ein Maiblümchen des Dankes.

„Inliegend empfangen Sie den Rest meiner Schuld mit meinem tausendfachen Danke. Sie würden mich sehr durch Uebersendung Ihrer mir so werthen Photographie verbinden, damit mir das Vergnügen zu Theil wird, das Bildniss meines **Lebensretters** recht oft betrachten zu können. J. R. in W.“ Wer — ausser dem Verfasser des berühmten Original-Meisterwerkes **„der Jugendspiegel“** — kann sich rühmen, so rührende Beweise der Anerkennung zu erhalten? Wer daher den Nachweis sicherer, reeller, dauernder Hilfe gegen die traurigen Folgen etc., Geschlechtsausschweifungen, Onanie, Pollutionen etc. sucht, der lese nur das berühmte Buch „der Jugendspiegel“, welcher für 17 Sgr. vom Verleger **W. Bernhardi, Berlin SW.,** Simeonstrasse 2, zu beziehen ist. (4053

---

So eben ist erschienen die **34. Aufl.** des weltbekannten, lehrreichen Buchs

### Der persönliche Schutz

Rathgeber f. Männer jeden Alters von **Laurentius.** In Umschlag versiegelt.

Tausendfach bewährte Hilfe und Heilung (25jährige Erfahrung!) von

## Schwäche-

**zuständen** des männl. Geschlechts, Nervenleiden ꝛc., **den Folgen zerrüttenden Onanie und geschlechtlicher Excesse.** — Durch jede Buchhandlung, sowie von dem Verfasser, Hohestraße, Leipzig, zu beziehen. Preis 1⅓ Thlr.

**Vor den Nachahmungen und Auszügen** meines Buchs, — kleinen Sudelschriften, die unter den Titeln Jugendfreund, Selbsterhaltung und **ähnlichen** mit allerhand nichtsnutzigen Aufschneidereien in den Zeitungen **dreist** und **marktschreierisch** angekündigt werden,— wird wohlmeinend **gewarnt.** Daher achte man darauf, die echte Ausgabe, die

**Original-Ausgabe von Laurentius** zu bekommen, welche einen Octav-Band von 232 Seiten mit

**60 anatom. Abbildungen**

in Stahlstich bildet und mit dem Namensstempel des Verfassers versiegelt ist.

**Nota bene.** — Von meinem Buche liegen bereits 4 Uebersetzungen in fremden Srpchen vor (der dänischen, schwedischen, russischen 0nd italienischen), welche gleichfalls durch den Buchhandel zu beziehen sind. **L.** (H. 0995) (7862

---

Der landwirthschaftliche Kreisverein Insterburg beabsichtigt am 22. September d. J., Vormittags 10 Uhr, eine

## Rindviehauction

am Gasthause zur Pangerwitz zu veranstalten, wozu Anmeldungen von Vieh an den mitunterzeichneten Stadtrath **Malkwitz** in Insterburg erbeten werden.

Der Auctionsbeitrag pro Stück ist auf 20 Mark festgesetzt. Die Thiere müssen spätestens 3 Tage vor dem 22. September in Insterburg sein, damit die Käufer sie vorher besehen können. Für Stall und Futter wird das Comité unentgeltlich sorgen.

**Das Comité**
**d. landwirthschaftlichen**
**Kreisvereins Insterburg.**
**C. Maul. H. Malkwitz.**

---

**Die Fabriken**
**wasserdichter Bau-Materialien**
von
## Büsscher & Hoffmann
in
**Neustadt - Eberswalde**
und ihre Zweigfabriken:
**Halle a.S. und Mariaschein bei Teplitz**

unter gleicher Firma empfehlen

**Steinpappen** zu flachen und feuersicher. Bedachungen,
**Asphaltplatten** zur Gewölbeabdeckung von Brücken und Tunnels, zu Isolirschichten von Mauern und ganzen Gebäuden, sowie zu platten, mit Rasen, Gartenerde oder Kies zu übertragenden Dächern.

Der Vater des Mitbegründers und Inhabers, Büsscher, führte vor etwa 40 Jahren die Pappdächer in Deutschland ein; die Fabrik besitzt daher **die ältesten** und **werthvollsten Erfahrungen** über diese Bedachungen, und arbeitet seit ihrem länger als zwanzigjährigen Bestehen nach denselben **durchaus zuverlässigen** Principien. (916

Die Fabrik lieferte vorzugsweise in Deutschland, Oesterreich, Schweiz und Russland Materialien für mehr als 1,500,000 □Klafter Dachflächen und kann daher überall ihre Arbeiten durch den Augenschein und Nachfrage prüfen lassen.

---

Einen im Verwaltungs- und Polizeifach geübten Schreiber sucht (4578 die **Domainen-Receptur** in Tiegenhof.

---

**1873. Preisgekrönt Wiener Weltausstellung 1873.**

# Bernsteinlack-Fabrik

von

## Pfannenschmidt & Krueger,

**Danzig, Brabank, Wallgasse 5—7,**

empfiehlt ihre verschiedenen Sorten Lacke als vorzüglichen Anstrich für Holz, Eisen und andere Metalle, besonders für

**landwirthschaftliche Maschinen, Wagen u. Fußböden.**

Prospecte auf Wunsch gratis.

---



## Fernröhre, Jagd-, Militair- u. Marine-Perspective, Pincenez, Lorgnetten und Brillen

empfiehlt bei **sorgfältiger** und **sachverständiger** Prüfung des Auges

## Victor Lietzau's

**optisches Institut,**

4237) **Brodbänken- und Pfaffengassen-Ecke No. 42.**

---

# Preußische
# Boden-Credit-Actien-Bank
# — Berlin —

Wir sind beauftragt, die **am 1. Juli cr.** fälligen Coupons von:

**5 %igen unkündbaren Hypotheken-Briefen,**
**5 %igen kündbaren Hypotheken-Schuldscheinen**

der **Preuß. Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin vom 15. Juni c. ab**

einzulösen.

**Danzig,** im Juni 1874.

## Danziger Bankverein.

(4654

---

**Die**

# Mineralwasser-Fabrik

von

## Dr. Richter,

**4. Damm 6.**

erlaubt sich anzuzeigen, daß sie durch Aufstellung einer Dampfmaschine in der Lage ist, sämmtliche Aufträge

**prompt**

effectuiren zu können.

## Preis für 100/3 Selterser- und Sodawasser

**3⅓ Thlr. excl.**

Sämmtliche gebräuchlichen Mineralbrunnen sind vorräthig. **Hunyadi Janos Bitterquelle. — Pyrophosphorsaur. Eisenwasser.** (3865

---

# Die Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft

**(Verdienst-Medaille Wien 1873),**

liefert:

**Dampfmaschinen** und **Kessel** jeder Größe mit den neuesten und besten Einrichtungen für Kohlenersparniß ꝛc.
**Schiffsmaschinen.**
**Transportable Dampfmaschinen** für landwirthschaftliche und bauliche Zwecke, auch für Torf- und Holzfeuerung eingerichtet.
**Turbinen, Wasserräder, Pumpen jeder Art.**
**Complete Einrichtungen für Mahl- und Schneidemühlen, Cementfabriken und alle gewerblichen Anlagen.**
**Transmissionen, Hebevorrichtungen** und
**Werkzeugsmaschinen** (Drehbänke, Bohrmaschinen auch specielle Maschinen für Gewehrfabrikation, sowie schwere Maschinen für Schiffswerften und Kesselschmieden).
**Rohe Gußgegenstände jeder Art und Größe.**

Durch die Vollendung der bedeutenden Vergrößerungsbauten ist die Gesellschaft in den Stand gesetzt, allen an sie gestellten Anforderungen zu genügen und selbst die größten Aufträge prompt und solide auszuführen, ebenso werden Reparaturen jeder Art jetzt schnell und gut ausgeführt. (3843

---

## Besten frischen englischen
# Portland-Cement
## ab Lager und Schiff
**offeriren billigst**
# Petzke & Co.
**Hundegasse 30.** (3034

---

# Für Land- u. Ackerwirthe.

## Engl. Futterrüben-Samen.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1—3 Fuß im Umfange groß, von 5—10—15 Pfund schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Aussaat geschieht Ausgangs März oder im April. Die zweite Aussaat im Juni, Juli, auch noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Lein und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen, und werden die zuletzt gebauten zum Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nähr- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfd. Samen von der großen Sorte kostet 2 Thlr., Mittelsorte 1 Thlr. Unter ¼ Pfd. wird nicht abgegeben. Aussaat pro Morgen ½ Pfd. Culturanweisung füge jedem Auftrage bei. Es offerirt diese Samen

## Ernst Lange, Alt-Schöneberg bei Berlin.

Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt, wo der Betrag nicht beigefügt, wird solcher durch Postvorschuß entnommen. (5103

---

## Bad Ilmenau am Thüringer Walde,

1600 Fuß hoch gelegen, **Wasserheilanstalt, Kiefernadelbad.**

907) Badearzt: Sanitätsrath **Dr. Preller.**

---



In meinem Reitstalle sind zu verkaufen: **Reit- u. Wagen-Pferde,** von 5' 2" bis 5' 5", u. gute Arbeitspferde, eine fast neue Doppel-Kalesche mit loser Bracke, ein neuer Halbwagen und ein Phaëton, beide freie Patentachsen, ferner zwei Jagdwagen (fast neu), diverse Sättel, darunter auch Arbeitssättel und Zäume, neue Berliner Herren- und Damensättel sehr guter Qualität; Alles zu mäßigen Preisen.

4419) **F. Sczersputowski,** Reitbahn No. 13.

---

Zur Abnahme gegen Ende dieses Monats stehen bei mir

## 5 hochfette Kühe

zum Verkauf.

Bobau. **R. Heubner.**

---



## 10 tragende Stärken,

in diesem Frühjahr aus Bayern bezogen, sind preiswürdig zu verkaufen in

**Ostrowitt** bei Schönsee W.-Pr.

---

## 200 Hammel

zur Mast geeignet, Southdown-Kreuzung, sucht Dominium **Bangschin** bei Praust.

---

**Auf Domin. Czerbienczin stehen 8 kernfette Schweine zum Verkauf.** (4612

---

**7 kernfette Schweine** stehen zum Verkauf in Mahlkau bei Zuckau.

---

Umstände halber bin ich gesonnen, mein Grundstück mit ca. 2 Hufen culm., Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, ¼ Meile von der Stadt, hart an der Chaussee gelegen, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer wollen sich direct melden bei (4364

**Magendanz**

in **Tessensdorf** bei Marienburg.

---

**Sehr vortheilh. Gutskauf.**

**Eine Besitzung im Werder, 8 Hufen 15 Morgen culm. oder 566 Morgen preuß. Maß, Feuerversicherung der Gebäude u. Inventar 35,000 Rℓ,** soll mit **sämmtlichem Inventar** für circa **50,000 Rℓ** bei **20,000 Rℓ Anzahlung** verkauft werden durch

**Th. Kleemann**

4323) in **Danzig,** Brodbänkengasse 33.

---

Eine sehr hübsch gelegene Besitzung von über zwei Hufen culm. (Abbau), dicht am Bahnhof und Chaussee, mit todtem und lebendem Inventar, gut stehenden Feldern, ist wegen Verzugs des Besitzers mit einer Anzahlung von 3- bis 4000 Rℓ schleunigst zu verkaufen. Näheres bei dem Güter-Agenten **Will** in Güldenboden. (4268

---

Zur selbstständigen Führung einer kleinen Landwirthschaft wird eine Wirthin in gesetzten Jahren zum 1. Juli gesucht. Persönliche Vorstellung Freitag, den 19. Juni, Vorm. von 9—12 Uhr, im Gasthause zum „Stern“, Heumarkt No. 4. (4581

---

Einen Lehrling zur Erlernung der Conditorei sucht

**Eduard Grentzenberg.**

---

## Ein Commis

für das Materialgeschäft, welcher mit der kalten Destillation vertraut ist und polnisch spricht, wird gesucht. Nur brave u. ehrliche junge Leute wollen sich unter Einsendung der Abschrift ihrer Zeugnisse und Angabe der Eintrittszeit melden unter 4615 in der Exped. d. Ztg.

---

Ein unverheirath. tüchtiger Gärtner sucht sofort Stellung. Gef. Adr. unter No. 4592 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

Ein erfahrener praktischer Landwirth sucht von gleich oder später eine möglichst selbstständige Stellung. Adressen unter **M. Stolp i. Pomm., Fruchtstraße 60.**

---

Ein junger Comtoirist, i. e. Bierniederlage gewesen, sucht ähnliche Stellung. Näh. Breitgasse 84, 2 Treppen, b. **Pruschinski.**

---

**Buchhalter, Comtoiristen, Reisende, Lageristen** und **Verkäufer aller Branchen** werden jederzeit placirt durch das kaufm. Bureau **„Germania“** zu Dresden. (3791

---

Ein bereits eingeführtes

## Rheinweinhaus

sucht für die **Provinzen Posen und Westpreußen** unter sehr guten Bedingungen einen tüchtigen **Reisenden.** Nur streng solide und cautionsfähige Bewerber, die mit guten Referenzen versehen u. d. deutschen und polnischen Sprache mächtig sind, erfahren das Nähere unter **S. 26 poste restante Mainz.** (4442

---

In meinem Eisenwaaren-Geschäfte können

## 1 Gehilfe u. 1 Lehrling

placirt werden.

**J. Loewenberg junior,**

4230) Strasburg i. Wstpr.

---

## Agenten-Gesuch.

Für den Verkauf eines überall gangbaren Artikels der Eisenbranche (Gas und Wasser) werden tüchtige Agenten gesucht.

Offerten mit Angabe von Referenzen beliebe man unter der Chiffre **A. & B. 4322** an die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in Leipzig einzusenden.

---

Ein zweiter Comtoirist wird für eine Brauerei nebst Destillation per 1. Juli gewünscht. Adressen mit Angabe der bisherigen Stell., am liebsten von Materialisten, werden unter 4662 in der Exped. d. Z. erbet.

---

## Zum 1. September resp. 1. October d. J. suche ich für mein Manufactur- und Modewaaren-Geschäft einen tüchtigen Gehilfen. (Gewandten Verkäufer.)

## Albert Schütz,
## Stralsund.

---

**Gärtner gesucht.**

Ein in der Blumen-, Gemüse- u. Obstzucht erfahrener militairfreier, verheiratheter, Gärtner, der besonders gute Zeugnisse über seine Leistungen, Führung und Zuverlässigkeit beibringen kann, wird zum 1. October d. J. unter sehr vortheilh. Bedingungen in **Brunshof bei Langefuhr** (Danzig) gesucht. Persönliche oder schriftliche Meldungen werden daselbst entgegengenommen.

---

## Ein practischer Müller,

dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, sucht als Werkführer Stellung. Gef. Anfragen unter **B. O. poste rest.** Christburg.

---

Zum October d. J. wird von einem einzelnen Herrn (Kaufmann) auf d. Langenmarkt, Langgasse bis zur Beutlergasse, eine aptirte Wohnung von 2 Stuben, Küchenstube u. Zubehör zu miethen gesucht. Adr. unter 4516 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

## In Oliva,

der katholischen Kirche gegenüber, ist eine freundliche Sommerwohnung nebst Balkon u. allem Zubehör billig zu vermiethen.

---

In der halben Allee bei **Kossel** ist eine **herrschaftliche Wohnung** mit vier Zimmern, auch Pferdestall und Wagenremise, vom 1. Juli zu vermiethen. (4668

---

Langefuhr 86 i. e. solides herrschaftl. Haus, 5 Zimmer, 2 gewölbte Keller, Seitengebäude, Hof, Eintritt in den Garten, nebst allem Zubehör v. 1. Octbr. d. J. ab z. verm. Näh. daselbst Vormittags von 10—12 Uhr.

---

## Das Kunstwerk in der Telegraphenhalle

ist nur noch kurze Zeit zur Ansicht ausgestellt.

---

## Vorschuß-Verein.

**Eingetragene Genossenschaft.**

**Mittwoch, den 17. Juni,**

**Abends 7½ Uhr,**

im kleinen Saale des Gewerbehauses

**Generalversammlung.**

Tagesordnung:

1) Geschäftsberichts pro 1874 I. Quartal (§ 38b.).
2) Entscheidung über den Sinn der Bestimmungen des § 48 der Statuten, betreffend den Verlust der Mitgliedschaft (§§ 46 No. 7 und 87).
3) Wahl und Remuneration des Directors an Stelle des wegen Veränderung des Wohnsitzes am 1. Juli d. J. ausscheidenden Herrn August Momber (§ 4).
4) Wahl und Remuneration der Revisoren pro 1873 (§ 74).

**Der Verwaltungsrath des Vorschuß-Vereins zu Danzig.**
**Eingetragene Genossenschaft.**

Rickert,
Vorsitzender. 4286)

---

## Actien-Brauerei
**Klein-Hammer.**

Mittwoch, den 17., und Freitag, den 19. Juni:

# Concert

vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.

Anfang 4½ Uhr. Entree 2½ Sgr.

4621) **F. Keil.**

---

## Avis!

**Das Berliner Caffee-Haus,**

Jopengasse No. 32,

empfiehlt **vorzüglichen** Mittagstisch, à Couvert 6 Sgr., alsdann ein Billard neuester Construction mit klingendem Carambolagenzähler, **sowie das in der ersten Etage** gut eingerichtete Local für **anständige geschlossene** Gesellschaften.

**Bedienung und Beleuchtung gratis.** **Robert Wentzel.**

---

## Danksagung.

Allen Denjenigen, welche meinen verstorbenen Mann gekannt und ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleitet haben, sowie dem Herrn Pfarrer Stengert für seine trostreiche Rede am Grabe, auch denen, die seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten, sage ich tiefgefühlten Dank.

Die hinterbliebene tiefbetrübte Wittwe nebst Kinder.

**Wilhelmine Leßner,**

4666) geb. **Romose.**

---

## Verloren.

Auf dem Wege von Langefuhr bis Adlershorst ist ein brauner Wollatlas-Regenschirm verloren. Dem Finder eine gute Belohnung St. Catharinenkirchhof No. 3.

---

2 — Rech.! In Freu. vecspr. Mit z. ko. — beß. kom. als Ant. ge. — War. Qua.? no. gem. 4 m. gew. — **G. Paul.**

---

Habe Montag erst d. Brf. erh., taus. D., werde schr. bleibe nicht hier, habe mich zur Bhn. gemeldet, bin sehr in Sorge.

4617) **Rosa.**

---

## No. 8555

kauft zurück die Expedition der Danz. Ztg.

---

Redaktion, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.